

Seine unterirdischen Gänge bestehen theils aus Hauptgängen, die oft Jahre lang von vielen Maulwürfen, Mäusen, Spitzmäusen und Kröten gemeinschaftlich durchwandert werden, theils aus den Nebengängen, wo er sich die Beute holt.

Unter sehr hohen Haufen kreuzen sich in der Regel mehrere Gänge, und nahe dabei in einer Tiefe bis 2 Fuß ist die Wohnung, welche über 1 Fuß Hohraum im Durchmesser hat, und die mit Gras, Laub, Moos und Wurzelasern gefüttert ist.

Seine Hauptnahrung besteht aus Regenwürmern, die er an dem einen Ende packt, um mit den Vorderpfoten den Dreck abzustreifen. Wie weit selbst bei einem so untergeordneten Thiere, wie der Regenwurm, ein Verständniß der Dinge vorhanden ist, geht daraus hervor, daß er seinen Feind spürt und auf die Oberfläche der Erde flüchtet, sobald der Boden sich bewegt; daher die Fischer durch Mütteln des Erdbodens sich die Würmer für ihre Angel verschaffen.

Außer dem Regenwurm frißt der Maulwurf alle Larven, die er in der Erde findet, und in der Gefangenschaft auch größere Thiere und Fleisch, täglich so viel, als er selber wiegt, daher er den für den Acker und Garten schädlichen Thieren der größte Feind ist, während er auch in der Gefangenschaft niemals Pflanzen genießt und niemals Pflanzenstoffe in seinem Magen gefunden wurden, so daß ihn der Landmann und Gärtner nicht tödten, sondern schonen sollte.

82. Der Blutumlauf.

Wenige Erscheinungen sind vielleicht auffallender in der Geschichte der Fortschritte, durch die der Mensch zu dem jetzigen Stande seines Wissens gelangt ist, als der Umstand, daß es erst zweihundert Jahre her ist, seitdem er entdeckte, daß das Blut in seinen Adern, sowie in andern thierischen Körpern, in beständigem Umlauf begriffen ist. Dr. Harvey war es, welcher diese Wahrheit trotz widersprechend erscheinender Thatsachen und festgewurzelter Vorurtheile darthat und geltend machte. Er machte seine Be- weise im Jahre 1619 bekannt. Der Hauptgrund, warum man so lange nicht zur Entdeckung des Blutumlaufes kam, war der, daß man bei Unters- suchung todter Körper die Pulsadern immer leer von Blut fand, weshalb sie auch den Namen Arterien oder Luftöhren erhielten.

Wir wissen nun, daß auf dieselbe Weise, wie ein Fluß sich in Canälen durch die Stadt verbreitet und in immer kleinere Arme verzweigt, um den Brauern, Bäckern, Gerbern u. s. w. zu ihren Zwecken zu dienen und im all- gemeinen die Stadt mit Wasser zu versehen, darauf aber alles dieses Wasser, die Stadt reinwaschend, größtentheils sich wieder zum Hauptflusse vereinigt, daß beinaß auf dieselbe Weise in dem menschlichen Körper das Blut von dem Centrum ausgeht und sich durch die Pulsadern nach allen Seiten ver- breitet, um alle Theile zu ernähren und der Leber, den Nieren, dem Magen und den übrigen Eingeweiden Absonderungsstoffe zuzuführen, und von